

HÖLLENBLITZ

Der Loustler

Pressetext

Technische Herausforderung

Für den Höllenblitz wurde der Vorgänger „Star World“ komplett umgebaut. Neue Schienen, neue Gondeln in Form von Bergwerksloren und vor allem eine neue Gestaltung waren erforderlich. Vieles wurde im Familienunternehmen selbst gebaut.

Mit Kettensägen wurde aus Styropor der 300 Quadratmetergroße Felsen gestaltet, an dem sich ein Wasserfall 30 Meter in die Tiefe stürzt. Viel Wert wurde auf Details gelegt, etwa bei den Berghütten, Hängebrücken, Stützbalken oder dem hölzernen Schacht, aus dem sich die Achterbahn in die Tiefe stürzt.

Hier wurde die Streckenführung geändert in eine Schussfahrt durch die komplette Vorderfront – das gibt den besonderen Kick. In der ersten Gondel der „Lorenbahn“ sitzt Rusty, ein unerschütterlicher, alter Minenarbeiter, der vergnügt den Parkour abfährt. Am Abend wird alles gekonnt mit Scheinwerfern in Szene gesetzt.

Zwei große LED-Bildschirme zeigen unter anderem Filmsequenzen aus der jeweiligen Stadt und begeistern die Besucher. Im Gegensatz zu anderen Fahrgeschäften ist der Höllenblitz rundum gestaltet, also auch an den Seiten und auf der Rückfront. Damit zieht er von allen Seiten interessierte Besucher an.

Im Inneren ist die Indoorachterbahn ein technisches Meisterwerk. Über 100 Lautsprecher verbreiten die Soundeffekte, 1 Millionen LEDs und Pyrotechnik sorgen für Action. Rund 8 Millionen Euro hat sich das Familienunternehmen den Höllenblitz kosten lassen.

Die Idee zum Namen Höllenblitz stammt übrigens auch aus der Familie – aus vielen gesammelten Ideen blieb dieser am Ende als bester übrig.

Kontaktdaten: Renoldi GmbH & Co KG

Geschäftsführer Swantje Strauß, Wilhelm Ottens
Geiseltasteigstraße 30
81545 München

Mobil: +49 (0)162 / 108 394 3
E-Mail: buero@hoellenblitz.de